Arch. Moll. | Band 90 | Nummer 1/3 | Seite 59—68 | Frankfurt am Main, 17. 7. 1961

Die Gattung *Euchilus* SANDBERGER.

Von W. RICHARD SCHLICKUM, Oberelfringhausen.

Mit Tafel 3-4, 4a.

1.

Die Gattung *Euchilus* ist von SANDBERGER (1872: 211) für die beiden Arten *Paludina desmaresti* PREVOST (Fig. 1) und *Cyclostoma gregaria* BRONN (= *Bithinia deschiensiana* DESHAYES) (Fig. 7) mit folgender Begründung aufgestellt worden:

„Obwohl der Deckel dieser Art nicht bekannt ist, so erscheint doch die Analogie mit *Euchilus deschiensianum,* welche dem gleichaltrigen Süßwasserkalke von Provins angehört, so groß, daß ich beide Arten zu der gleichen neuen durch die eigentümliche Gestalt der Mündung und kalkigen concentrischen Deckel ausgezeichneten Gattung rechne, für welche ich den Namen *Euchilus* wähle, den von TOURNOUER (Journ. Conchyl. 1866 p. 91) vorgeschlagenen Namen *Nystia* aber auf cylindrische Formen mit schief gelegener Mündung und ständig abgestoßener Spitze beschränke (vgl. unten *Nystia microstoma* und *polita*). Die neuerdings ebenfalls als Typus eines neuen Genus bezeichnete *Paludina patula* BRONN, welcher BRUSINA den Namen *Emmericia* gegeben hat, unterscheidet sich von *Euchilus* durch den hornigen spiralen Deckel, ist also nicht synonym und die Gattung mir fossil z. Z. nicht bekannt."

Später hat SANDBERGER auch noch die folgenden Arten in seine neue Gattung gestellt:

Paludina chasteli NYST — (1873: 305) — (Fig. 8).
Euchilus gracile SANDBERGER — (1874: 452) — (Fig. 9).
Cyclostoma lemani BASTEROT — (1874: 513) — (Fig. 10).
Euchilus pupiniforme SANDBERGER — (1873: 316).
Cyclostoma rubeschi REUSS — (1874: 423).
Hydrobia subpyrenaica NOULET — (1874: 513).
Paludina succineiformis SANDBERGER — (1874: 490) — (Fig. 11).

Bei seiner Art *succineiformis* hat er die Zuteilung zu *Euchilus* allerdings mit einem Fragezeichen versehen, weil ihm bereits aufgefallen ist, daß sie „keine äußere wulstige Verdickung bemerken läßt" (:491).

2.

RZEHAK (1893: 173) hat bereits die Ansicht vertreten, daß *Euchilus* SANDBERGER 1872 ein Synonym von *Stalioa* BRUSINA 1870 sei. Dieser Auffassung ist auch WENZ (1926: 2177 und 1939: 602) gefolgt.

Die Ansicht von RZEHAK beruht auf der unzutreffenden Annahme, daß beide Gattungen für Formen mit glatter Gehäuseoberfläche aufgestellt worden seien. Hierbei hat er sich offensichtlich von der Vorstellung leiten lassen, daß *Euchilus gracile* SANDBERGER für *Euchilus* typisch sei (:173). Diese Vorstellung hat ihn sogar veranlaßt, für die beiden Arten *moravica* RZEHAK und *gracilis* RZEHAK = *rzehaki* WENZ[1]) wegen der Verzierung ihrer Gehäuseoberfläche mit „Reifen" eine weitere Gattung *Staliopsis* RZEHAK 1893 mit dem Gattungstypus *moravica* RZEHAK aufzustellen. Der Gattungstypus von *Euchilus* — *desmaresti* PREVOST — hat aber die gleichen Reifen.

Bei WENZ liegt der falsche Ausgangspunkt darin, daß er die Art *desmaresti* PREVOST auch als Gattungstypus von *Stalioa* angesehen hat. Ich habe bereits an anderer Stelle (1960: 205 Anm. 1) nachgewiesen, daß die typische Art dieser Gattung nach der Begründung von BRUSINA (1870: 12) nicht *desmaresti* PREVOST, sondern *canaliculata* BRUSINA ist, und daß daher *Stalioa* 1870 ein Synonym von *Emmericia* BRUSINA 1870 darstellt.

3.

COSSMANN (1907: 224) hat *Cirsomphalus* als Untergattung zu „Stalioa" gestellt. Dementsprechend hat auch WENZ (1926: 2177 und 1939: 602) seine Gattung „Stalioa" in zwei Untergattungen gegliedert: *Stalioa* s. s. mit dem Typus *desmaresti* PREVOST und *Cirsomphalus* COSSMANN mit dem Typus *tunioti* COSSMANN (Fig. 6).

Diese Maßnahme ist aber nicht gerechtfertigt. Die beiden Gruppen unterscheiden sich bereits wesentlich in der Gestalt. *Cirsomphalus* besitzt ferner glatte Windungen, es fehlen also die Spiralstreifen von *Euchilus*. Zu diesen Abweichungen tritt noch eine eigenartige Besonderheit: Das Gehäuse zeigt an der Basis des auffallend stark zunehmenden letzten Umgangs einen Kiel („bourrelet circa-ombilical", COSSMANN a. a. O.); hierdurch erweitert sich der offene Nabel zu einem halben Trichter.

Cirsomphalus dürfte *Euchilus* nicht näher stehen als den anderen Gattungen der Unterfamilie der Emmericiinae. Die Gruppe hat das Fehlen der Reifen mit *Emmericia* BRUSINA, *Nystia* TOURNOUER und *Brartia* FISCHER gemeinsam. In der eigenartigen Ausbildung des Nabels zeigt sich eine auffällige Abweichung von allen anderen Gattungen der Unterfamilie. *Cirsomphalus* COSSMANN 1907 ist daher als selbständige Gattung neben *Euchilus* SANDBERGER 1872 zu stellen.

4.

WENZ (1939: 603) hat auch die Ansicht von SANDBERGER übernommen, daß nur Arten, welche die Anfangswindungen abstoßen, zu *Nystia* zu stellen seien. Nur so erklärt es sich, daß er von den eingangs erwähnten Arten nur *Paludina chasteli* NYST (als Gattungstypus) und *Euchilus pupiniforme* SANDBERGER zu

[1]) WENZ (1925: 125) hat die Art wegen Gleichnamigkeit mit *Euchilus gracile* SANDBERGER in *Stalioa rzehaki* WENZ umbenannt. Die Umbenennung wäre, wenn Stalioa der zutreffende Gattungsname wäre, unberechtigt gewesen, weil *Euchilus gracile* SANDBERGER, wie weiter unten dargelegt wird, zu *Nystia* zu stellen ist.

Nystia[2]) gestellt (1926: 2157 und 1939: 603), die Arten *Euchilus gracile* SANDBERGER, *Cyclostoma gregaria* BRONN, *Cyclostoma lemani* BASTEROT, *Cyclostoma rubeschi* REUSS und *Paludina succineiformis* SANDBERGER dagegen bei *Euchilus* SANDBERGER = *Stalioa* WENZ s. s. belassen hat (1926: 2177 ff.), ohne zu bemerken, daß diesen Arten bereits die auch von ihm für seine Gattung *Stalioa* geforderten „Spiralstreifen" (1939: 602) fehlen, und daß ihre weiteren Merkmale sogar eindeutig auf *Nystia* TOURNOUER hinweisen.

Euchilus desmaresti PREVOST ist gegenüber *Nystia chasteli* NYST durch folgende Merkmale gekennzeichnet:

1) Das Gehäuse ist eikegelförmig.

2) Die Oberfläche der Windungen ist mit Spiralstreifen — oder um mit RZEHAK zu sprechen, „Reifen" und entsprechenden Rillen — und mit dichten und feinen Anwachsstreifen versehen.

3) Die Mündung ist nicht umgeschlagen und nur durch einen scharf abgesetzten Ringwulst verstärkt.

Nystia chasteli NYST besitzt demgegenüber folgende Merkmale:

1) Das Gehäuse ist hochkegelförmig.

2) Die Oberfläche der Windungen besitzt keine Spiralstreifen; sie weist aber in unregelmäßigen Abständen stumpfe Anwachsrippchen auf.

3) Die Mündung ist umgeschlagen und ohrförmig erweitert.

Die vorerwähnten fünf Arten stimmen in diesen Merkmalen mit *Nystia chasteli* überein. Das bedeutet, daß die aufgezeigten Abweichungen als die Unterscheidungsmerkmale der beiden Gattungen anzusehen sind, und daß dem Abstoßen der Endwindungen bei *Nystia chasteli* NYST und weiteren Arten nur die Bedeutung artlicher Abweichungen zuerkannt werden kann, welche für die Gattungsabgrenzung ohne Bedeutung sind.

5.

Von den 19 Arten, welche WENZ in seinem Fossilium Catalogus (1926: 2178 ff.) neben dem Gattungstypus *desmaresti* PREVOST zu seiner Untergattung *Stalioa* s. s. gestellt hat, können nur drei bei *Euchilus* belassen werden: *limbatum* DESHAYES, *moravicum* RZEHAK und *rzehaki* WENZ.

Die Arten *compsensis* ROMAN, *modica* DESHAYES und *lipoldi* BITTNER gehören aus denselben Gründen zu *Nystia* wie die Arten *gracilis* SANDBERGER, *gregaria* BRONN, *lemani* BASTEROT, *rubeschi* REUSS und *succineiformis* SANDBERGER.

Das gleiche könnte nach Beschreibung und Abbildung bei NEUMAYR (1880: 424 und Taf. 7 Fig. 12) auch für *Euchilus elongatum* NEUMAYR[3]) gelten. Die

[2]) *Euchilus pupiniforme* SANDBERGER ist weder ein *Euchilus* noch eine *Nystia*. Die Art gehört zu *Brartia* P. FISCHER 1884. *Brartia* verhält sich in der Frage des Abwurfs der Anfangswindungen ebenso uneinheitlich wie *Nystia*, und es wird eine besondere Aufgabe sein, aus der Gattung *Nystia* die Arten auszuscheiden, welche zu *Brartia* zu rechnen sind. Schon jetzt kann dies auch für die Arten *microstoma* DESHAYES, *planapicalis* SANDBERGER und *polita* EDWARDS gesagt werden (Fig. 12-14).

[3]) NEUMAYR nennt die Art offenbar in Unkenntnis der Tatsache, daß χεῖλος sächlich ist, *elongatus*.

"turmförmige" Gestalt, die „gewölbten, durch tiefe Nähte voneinander getrennten Windungen", die nur „mit groben Anwachslinien bedeckte", sonst „glatte" Schale, die „etwas verdickte Innenlippe" und die „umgeschlagene Außenlippe" sprechen für *Nystia*. Ich möchte aber trotzdem die Frage, ob auch diese — pontische! — Art noch zu *Nystia* gehört, nicht ohne die Einsicht in Belegmaterial endgültig entscheiden. Es möge daher die Feststellung genügen, daß sie auf keinen Fall zu *Euchilus* zu stellen ist.

Für *Stalioa acuta* STEFANI, *Bithynia mediocris* LUDWIG und *Stalioa parvula* NEUMAYR habe ich in meiner Arbeit über *Nematurella* (1960: 205-206) bereits nachgewiesen, daß sie zu dieser Gattung gehören.

Die aquitane *subpyrenaica* NOULET und die burdigale *paulensis* DEGRANGE-TOUZIN zeigen in der Gestalt weitgehende Übereinstimmung mit den pliozänen und quartären Arten von *Emmericia*. Sie unterscheiden sich von ihnen aber dadurch, daß ihre Umgänge stark gewölbt[4]) sind und daß die Mündung dementsprechend oben nicht gewinkelt, sondern gerundet ist. Außerdem fehlt ihnen die hohle nach außen als Wulst erscheinende Falte, welche der Gattungstypus *Emmericia patula* BRUSINA besitzt. Statt dessen ist der Mundrand selbst ringförmig verdickt.

Für die beiden Arten muß eine neue Einheit aufgestellt werden, welcher ich bis zu einer abschließenden Überprüfung der Gattung *Emmericia* den Rang einer — älteren — Untergattung innerhalb dieser Gattung einräumen möchte, und welcher dann eine weitere — jüngere — Untergattung *Emmericia* s. s. mit dem Typus *patula* BRUSINA gegenüberzustellen wäre:

Schuettemmericia n. subgen.

Subgenerotypus *Hydrobia subpyrenaica* NOULET.

Gehäuse klein, bauchig-kegelförmig; Apex abgestumpft; Gewinde wenig erhoben; ca. 4 gut gewölbte Umgänge, durch tiefeingedrückte Nähte getrennt, mit feinen Anwachsstreifen; Endwindung groß, bauchig, geritzt genabelt; Mündung ziemlich groß, etwas schief rundlich-eiförmig, oben gerundet; Mundränder zusammenhängend, kurz ausgebreitet, ringförmig verdickt.

Ich widme die Untergattung meinem Freunde Dr. HARTWIG SCHÜTT in Düsseldorf.

Bei der sannoisen *allardi* ROMAN weisen die zusammenhängenden Mundränder, die dicke Innenlippe und — vor allem — der Mündungswulst auf eine Zugehörigkeit zu den Emmericiinae hin. Die Art nimmt aber mit ihren äußerst schnell zunehmenden Windungen „dont le dernier prend un énorme développement et forme la presque totalité de la hauteur" (ROMAN 1910: 932), ihrer entsprechend kurzen — etwas kuppig vorstehenden — Spitze und dadurch, daß die Endwindung oben und unten eine stumpfe Kante zeigt, eine Sonderstellung ein. Es muß für sie daher eine neue Gattung begründet werden:

[4]) Bei *Emmericia* würde ich im Gegensatz zu WENZ (1939: 603) nur von mäßig gewölbten bis gewölbten Umgängen sprechen.

Staadtia n. gen.

Generotypus *Stalioa allardi* ROMAN.

Gehäuse klein, flach kegelförmig; Apex abgestumpft; Gewinde kurz, wenig erhoben, kuppig hervortretend; 3 bis 4 mäßig gewölbte Umgänge, durch tiefe Nähte getrennt; Endwindung auffallend groß, bauchig, oben und unten mit einer stumpfen Kante, bedeckt genabelt; Mündung groß, rundlich eiförmig, oben gewinkelt; Mundrand zusammenhängend, durch einen Ringwulst verdickt.

Ich widme die Gattung Herrn JOHN LEO STAADT-STAID in Reims. Ich verdanke ihm wesentliches Vergleichsmaterial, darunter das abgebildete Stück von *Cirsomphalus tunioti* COSSMANN.

Bei der chattischen *clandestina* DESHAYES habe ich schon Zweifel, ob sie zu den Emmericiinae gehört. Bei ihr ist der zusammenhängende Mundrand nur erweitert, nicht verdickt, wie die Abbildung bei DESHAYES (1863: Taf. 58 Fig. 5 u. 6) deutlich zeigt. Auch für sie muß eine neue Gattung aufgestellt werden:

Kuiperia n. gen.

Generotypus *Cyclostoma clandestinum* DESHAYES.

Gehäuse klein, gedrungen-eikegelförmig; Apex etwas abgestumpft; Gewinde ziemlich erhoben, ca. 5 gewölbte Umgänge, durch tiefe Nähte getrennt; Endwindung groß, bauchig, gerundet, geritzt genabelt; Mündung ziemlich groß, fast gerade, rundlich-eiförmig, oben gewinkelt; Mundrand zusammenhängend, nach außen erweitert.

Ich widme die Gattung dem Bearbeiter der Gattung *Pisidium*, Herrn J. G. J. KUIPER, z. Z. in Paris.

6.

WENZ hat bei den Prosobranchiern in seinem Fossilium Catalogus weitgehend getroffene Zuordnungen ohne eigene Nachprüfung übernommen. Nur so erklärt es sich, daß er die von BRUSINA (1870: 57) als *Emmericia* beschriebene Art *jenkiana* unter *Emmericia* aufführt, obwohl weder ihre Gestalt noch auch ihre Reifen und Rillen zu dieser Gattung passen.

Ich möchte die Art nach Beschreibung[5]) und Abbildung zu *Euchilus* stellen.

7.

Bei der Bearbeitung eines umfangreichen Materials aus der Süßbrackwassermolasse Niederbayerns, welche demnächst Gegenstand einer besonderen Veröffentlichung sein wird, und von voraufgegangenen Aufsammlungen aus der Süßbrackwassermolasse von Unterkirchberg hat sich ergeben, daß auch noch folgende weitere Arten zu *Euchilus* gehören:

[5]) T. conoideo-ventricosa, acutuscula, varicosa, semiperforata, tenui; anfractus 4 1/2-5 convexi, sutura profunda, disjuncti, apicalibus laevibus, reliquis transverse lineato-semicarinatis. Apertura rotundata, superne subangulata, subsinuata, peristomate subcontinuo, labro columellari adnato, vix incrassato, externo crassiusculo, rare subduplicato, lato reflexo. Exem. delin. integ. alt. 11, diam. 8 mm.

Euchilus dehmi n. sp.

Taf. 3 Fig. 3.

Diagnose: Eine besonders schlanke und hochgewundene Art der Gattung *Euchilus* mit falschem Nabel.

Beschreibung Gehäuse festschalig, schlank-eikegelförmig; Apex spitz; Gewinde ziemlich erhoben; 5-6 Umgänge, schwach gewölbt, durch tiefe Nähte getrennt, mit feinen Spiralreifen und -rillen; Endwindung groß, gerundet, etwa $^2/_3$ der Gehäusehöhe, ungenabelt, Nabelgegend durch einen Spindelwulst so verdickt, daß zwischen Spindelwulst und Ringwulst eine flache Grube (falscher Nabel) entsteht; Mündung eiförmig, oben spitz gewinkelt; Mundrand zusammenhängend, aber nicht gelöst; Außenrand einfach, etwas vorgezogen; an der Außenwand alsbald hinter dem Mundrand ein kräftiger Ringwulst (auch mehrfach); Spindel konkav, schwielig, glatt, umgeschlagen.

Die Art ist in der Größe und im Verhältnis von Höhe und Breite nicht unerheblichen Schwankungen unterworfen.

Maße des Typus (in mm): H. = 4·5; Br. = 3; H. Mdg. = 2; Br. Mdg. = 1·6.

Stratum typicum: Miozän, Oberhelvet, Süßbrackwassermolasse von Niederbayern, Schillhorizont (nach WITTMANN 1957: 62).

Locus typicus Schillhorizont, neues Muschelbergwerk Hinterholz b. Simbach/Inn.

Fundorte Schillhorizont: Muschelbergwerke von Burgholz, Edmühle, Hinterholz und Thalham sowie Anriß an der Straße Branzmühl—Edmühle.

Die Art liegt von diesen Fundpunkten in zahlreichen Stücken vor; gut erhaltene Stücke, welche die Rillen deutlich zeigen, sind aber selten.

Material Holotypus: Sammlung SCHLICKUM S 10193; Paratypen: Sammlung SCHLICKUM S 10039, SMF 164242-4/13, Bayerische Staatssammlung für Paläontologie und Historische Geologie (München), Naturhistorisches Museum Basel, Naturhistorisches Museum Wien, Sammlungen PAPP (Wien) und SCHÜTT (Düsseldorf).

Beziehungen: Die Art ist am nächsten mit *grimmi* n. sp. verwandt, mit welcher sie auch den falschen Nabel gemeinsam hat, von welcher sie sich aber durch das wesentlich kleinere, schlankere und höher gewundene Gehäuse und die kleinere Endwindung unterscheidet.

Ableitung des Namens Ich widme die Art Universitätsprofessor Dr. RICHARD DEHM in München.

Bemerkungen: Die Art hat bereits AMMON vorgelegen, ist von ihm aber als *Bithynia gracilis* SANDBERGER verkannt worden, wie die kurze Beschreibung zeigt (1887: 17): „Die kegelförmige Schale besitzt 5-6 Windungen, Nähte tief, Schalenoberfläche glatt, auf dem letzten Umgang schwache, wulstige Verdickungen, Mündung eiförmig, oben spitz; Spindelrand verbreitert." Die Angabe: „Schalenoberfläche glatt" erklärt sich ohne weiteres dadurch, daß die sehr feinen Spiralreifen und -rillen durch Verwitterung leicht ausgelöscht werden und daher nur bei verhältnismäßig wenigen Stücken erkennbar sind.

Euchilus grimmi n. sp.

Taf. 3 Fig. 4.

Diagnose: Eine plump-eikegelförmige Art der Gattung *Euchilus* mit falschem Nabel.

Beschreibung: Gehäuse festschalig, plump-eikegelförmig; Apex ziemlich spitz; Gewinde ziemlich erhoben; 5-6 Umgänge, schwach gewölbt, durch ziemlich seichte Nähte getrennt, mit feinen Spiralreifen und -rillen; Endwindung groß, gerundet, etwa $^5/_7$ der Gehäusehöhe, ungenabelt; Nabelgegend durch einen Spindelwulst so verdeckt, daß zwischen Spindelwulst und Ringwulst eine flache Grube (falscher Nabel) entsteht; Mündung eiförmig, oben gewinkelt; Mundrand zusammenhängend, aber nicht gelöst; Außenrand einfach, etwas vorgezogen; an der Außenwand fast unmittelbar hinter dem Mundrand ein kräftiger Ringwulst, welcher nach hinten nicht scharf abgesetzt ist; Spindel konkav, schwielig, glatt, umgeschlagen.

Auch diese Art ist in der Größe und im Verhältnis von Höhe und Breite nicht unerheblichen Schwankungen unterworfen.

Maße des Typus (in mm): H.=7·5; Br.=4·9; H.Mdg.=3·5; Br.Mdg.=3·1.

Stratum typicum Miozän, Oberhelvet oder Grenzbereich Helvet-Torton, Süßbrackwassermolasse von Niederbayern, Aussüßungshorizont (nach WITTMANN 1957: 80).

Locus typicus Aussüßungshorizont, Sandgrube von Hitzenau bei Simbach/Inn.

Fundorte: Aussüßungshorizont: Sandgrube von Hitzenau bei Simbach/Inn und Hohlweg 500 m südlich Bergham bei Aidenbach.

Material: Holotypus: Sammlung SCHLICKUM S 10194; Paratypen: Sammlung SCHLICKUM S 9071; SMF 164245/1, 164260/3 und Bayerische Staatssammlung für Paläontologie und Historische Geologie (München).

Beziehungen: Die Art ist am nächsten mit *dehmi* n. sp. verwandt, mit welcher sie auch den falschen Nabel gemeinsam hat, von welcher sie sich aber durch das wesentlich größere, gedrungenere und niedriger gewundene Gehäuse und die größere Endwindung unterscheidet.

Die beiden von RZEHAK beschriebenen Arten — *moravicum* RZEHAK und *rzehaki* WENZ — weichen von den beiden neuen Arten schon durch ihre eiförmige Gestalt und ihr auffallend kurzes Gewinde ab[6]).

Ableitung des Namens Ich widme die Art dem wissenschaftlichen Assistenten am Institut für allgemeine und angewandte Geologie und Mineralogie der Universität München Dr. WOLF-DIETER GRIMM, dessen Mitwirkung bei der Aufsammlung und Horizontierung des niederbayerischen Materials von entscheidender Bedeutung war, und dem ich daher zu großem Dank verpflichtet bin.

Euchilus irenae n. sp.

Taf. 3 Fig. 5.

Diagnose: Eine plump-eikegelförmige, ungenabelte Art der Gattung *Euchilus*.

Beschreibung: Gehäuse festschalig, plump-eikegelförmig; Apex spitz; Gewinde ziemlich erhoben; 5-6 Umgänge, ziemlich stark gewölbt, durch tiefe Nähte getrennt, mit feinen Spiralreifen und -rillen; Endwindung groß, gerun-

[6]) Das Naturhistorische Museum in Wien (Dr. FLÜGEL) hatte die Liebenswürdigkeit, sein Material von *rzehaki* WENZ aus den Aufsammlungen von RZEHAK zum Vergleich zur Verfügung zu stellen, wofür ich mich auch an dieser Stelle bedanken möchte. Originalmaterial von *moravicum* RZEHAK konnte dagegen leider nicht eingesehen werden.

det, nach der Basis hin abfallend, etwa 3/4 der Gehäusehöhe, ungenabelt; Mündung eiförmig, oben gewinkelt; Mundrand zusammenhängend, aber nicht gelöst; Außenrand — soweit das vorliegende Material ein Urteil zuläßt — einfach; Spindel gerade, schwielig, glatt, umgeschlagen.

Da der Mundrand bei dem einzigen ausgewachsenen Stück bis an die Basis weggebrochen ist, läßt sich über die Gestalt des Ringwulstes leider nichts genaues sagen. Die Bildung der Basis läßt aber den sicheren Schluß zu, daß ein Ringwulst vorhanden gewesen ist.

Maße des Typus (in mm): H.=6·9; Br.=4·7; H. Mdg.=3·8; Br. Mdg.=2·4.

Stratum typicum Miozän, Oberhelvet, Süßbrackwassermolasse, Viviparenschichten.

Locus typicus Viviparenschichten von Unterkirchberg bei Ulm (einziger Fundpunkt).

Material Die Art liegt in einem ausgewachsenen, aber beschädigten, und 6 unausgewachsenen Stücken vor. Die Stücke sind aus dem Inneren der Gehäuse von *Viviparus suevicus* WENZ gewonnen. Holotypus: Sammlung SCHLICKUM S 10195; Paratypen: Sammlung SCHLICKUM S 5572, SMF 164246/1; Sammlungen SCHÜTT (Düsseldorf) und SCHOLL (Ulm).

Beziehungen: Besonders nahe verwandtschaftliche Beziehungen lassen sich bei der Art nicht feststellen. Von den beiden anderen neu beschriebenen Arten unterscheidet sie sich durch das Fehlen eines Nabels (auch eines falschen).

Ableitung des Namens Ich widme die Art meiner Frau — IRENE SCHLICKUM —; sie hat sowohl an der Aufsammlung des Materials wie auch an seiner Bearbeitung Anteil.

8.

Die Merkmale der Gattung *Euchilus* SANDBERGER lassen sich auf Grund des vorliegenden Materials wie folgt kennzeichnen:

Gehäuse ziemlich klein, festschalig, ± eikegelförmig; Apex spitz; Gewinde ± erhoben, 4-6 Umgänge, ± gewölbt, mit feinen Spiralstreifen und -rillen; Endwindung groß, gerundet, 2/3 bis 3/4 der Gehäusehöhe, bedeckt genabelt oder ungenabelt; Mündung eiförmig, oben ± gewinkelt; Mundrand zusammenhängend, aber nicht gelöst; Außenrand einfach, etwas vorgezogen; an der Außenwand ± unmittelbar hinter dem Mundrand ein Ringwulst; Spindel schwielig, glatt, umgeschlagen.

9.

Die für die Gattung Euchilus nachgewiesenen 8 Arten ergeben für die zeitliche Verbreitung folgendes — leider noch sehr lückenhafte — Bild.

Thanet: *limbatum* DESHAYES,

Lutet und Barton: *desmaresti* PREVOST,

Helvet: *moravicum* RZEHAK, *rzehaki* WENZ, *irenae* n. sp. und *dehmi* n. sp.,

Torton ?: *grimmi* n. sp.[7]),

Levantin: *jenkianum* BRUSINA.

[7]) Die vorläufige Einstufung bedarf noch der Überprüfung (vgl. die Angabe zum stratum typicum von *grimmi* n. sp. oben).

AMMON, L. VON: 1887. Die Fauna der brackischen Tertiärschichten in Niederbayern. — Geogn. Jh., 1: 1-22.

BITTNER, A.: 1894. Die Tertiär-Ablagerungen von Trafail und Sagor. — Jb. k. k. geol. Reichsanst., 34: 514.

BRUSINA, S.: 1870. Monographie der Gattungen *Emmericia* und *Fossarulus*. — Verh. k. k. zool.-bot. Ges. Wien, 20: 925-938.

— — —: 1874. Fossile Binnenmollusken aus Dalmatien, Kroatien und Slavonien. Agram 1874.

COSSMANN, M.: Catalogue Illustré des Coquilles Fossiles de l'Eocène des Environs de Paris.

DEGRANGE-TOUZIN, A.: 1892. Etude sur la faune terrestre, lacustre et fluviatile de l'oligocène supérieur et du miocène dans le sud-ouest de la France et principalment dans la Gironde. — Act. Soc. linn. Bordeaux, 45: 123-235.

KRANZ, W.: 1904. Stratigraphie und Alter der Ablagerungen bei Unter- und Oberkirchberg, südlich Ulm a. D. — Zbl. Min., Geol. u. Pal., 1904: 484 ff.

KRAUSS, F.: 1852. Die Mollusken der Tertiär-Formation von Kirchberg an der Iller. — Jh. Ver. vaterl. Naturk. Württemberg, 8: 136-157.

NEUMAYR, M.: 1880. Tertiäre Binnenconchylien aus Bosnien und der Hercegovina. — Jb. k. k. geol. Reichsanst. Wien, 30: 463-486.

NOULET, J.-B.: 1854. Memoires sur les coquilles fossiles des terrains d'eau douce du Sud-Ouest de la France. Paris 1854.

ROMAN, F.: 1910. Faune saumâtre du Sannoisien du Gard. — Bull. Soc. Géol. France. — (4) 10: 909-925.

RZEHAK, A.: Die Fauna der Oncophora-Schichten Mährens. — Verh. naturh. Ver. Brünn, 31: 142-192.

SANDBERGER, F. VON: 1863. Die Conchylien des Mainzer Tertiärbeckens. Wiesbaden 1863.

— — —: 1872-1874. Die Land- und Süßwasserconchylien der Vorwelt. Wiesbaden

SCHLICKUM, W. R.: 1960. Die Gattung *Nematurella* SANDBERGER. — Arch. Moll., 89: 203-213.

WENZ, W.: 1925. Zur Nomenklatur tertiärer Land- und Süßwassergastropoden VII. — Senckenbergiana, 7: 125.

— — —: 1926. Gastropoda extramarina tertiaria. — Foss. Catal. I. Pars 32 Berlin 1926.

— — —: 1939. Gastropoda. Handb. Paläozool., 6 (I, 3).

WITTMANN, D.: 1957. Gliederung und Verbreitung der Süßbrackwassermolasse in Ost-Niederbayern. — Beih. Geol. Jb., 26: 97-200.

Erklärungen zu Tafel 3.

Phot. Senckenberg-Museum (E. HAUPT).

Fig. 1. *Euchilus desmaresti* (PREVOST), 10/1.
Eozän (Lutet), Ferme de l'Orme [SMF 152640a].

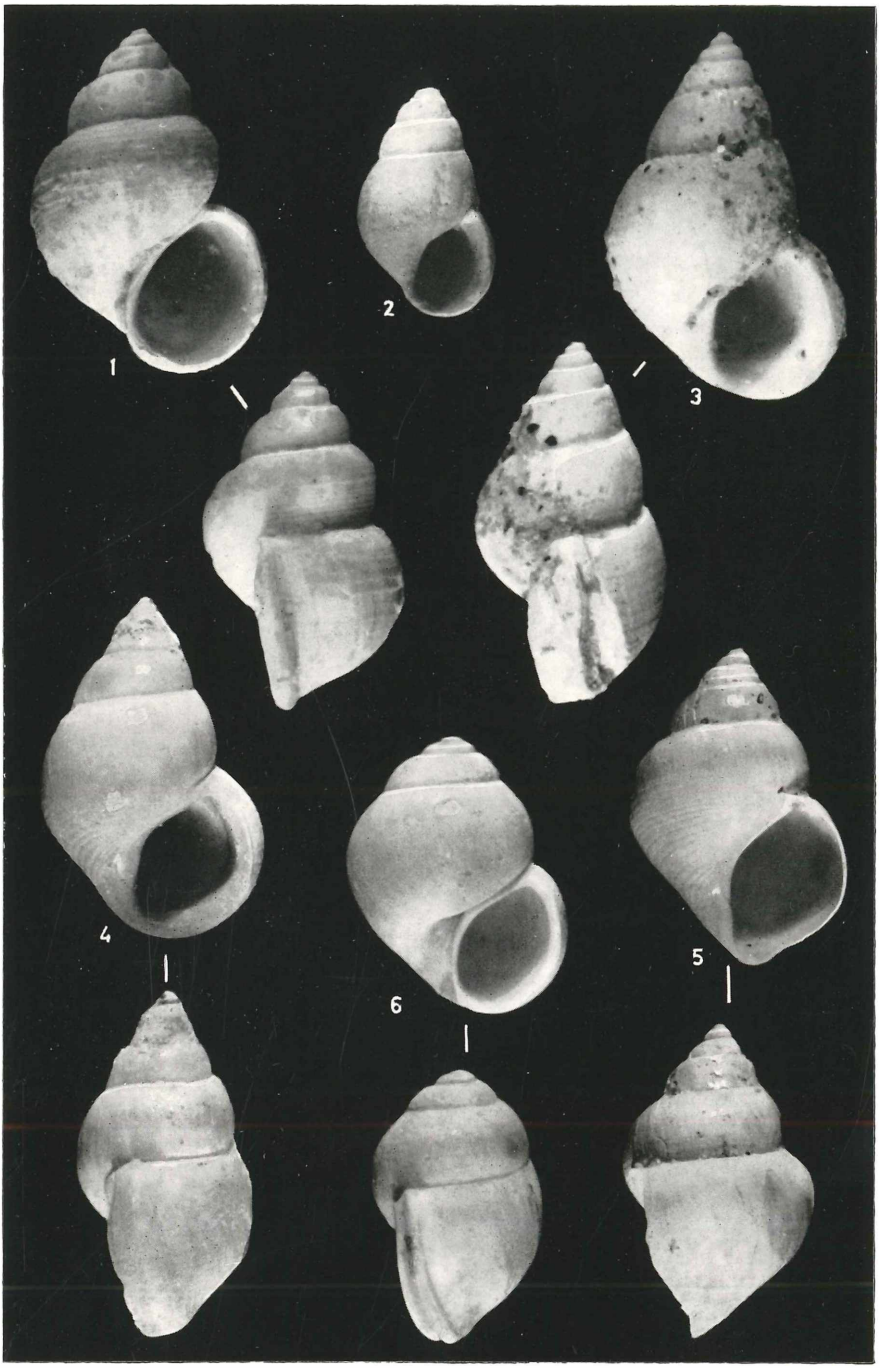
Fig. 2. *Euchilus limbatum* (DESHAYES), 10/1.
Paleozän (Thanet). Chenay [SMF 12.450c].

Fig. 3. *Euchilus dehmi* n. sp., 10/1.
Miozän (Helvet, Schillhorizont), Hinterholz bei Simbach am Inn, neues Muschelbergwerk [Holotypus Slg. SCHLICKUM S 10193].

Fig. 4. *Euchilus grimmi* n. sp., 6/1.
Miozän (Torton ?, Aussüßungshorizont), Sandgrube Hitzenau bei Simbach am Inn [Holotypus Slg. SCHLICKUM S 10194].

Fig. 5. *Euchilus irenae* n. sp., 6/1.
Miozän (Helvet, Viviparenschichten), Unterkirchberg bei Ulm [Holotypus Slg. SCHLICKUM S 10195].

Fig. 6. *Cirsomphalus tunioti* COSSMANN, 10/1.
Paleozän (Sparnac), Pourcy (= locus originalis) [Slg. SCHLICKUM S 7853].



W. R. SCHLICKUM: Die Gattung *Euchilus* SANDBERGER.

Erklärungen zu Tafel 4.

Phot. Senckenberg-Museum (E. HAUPT).

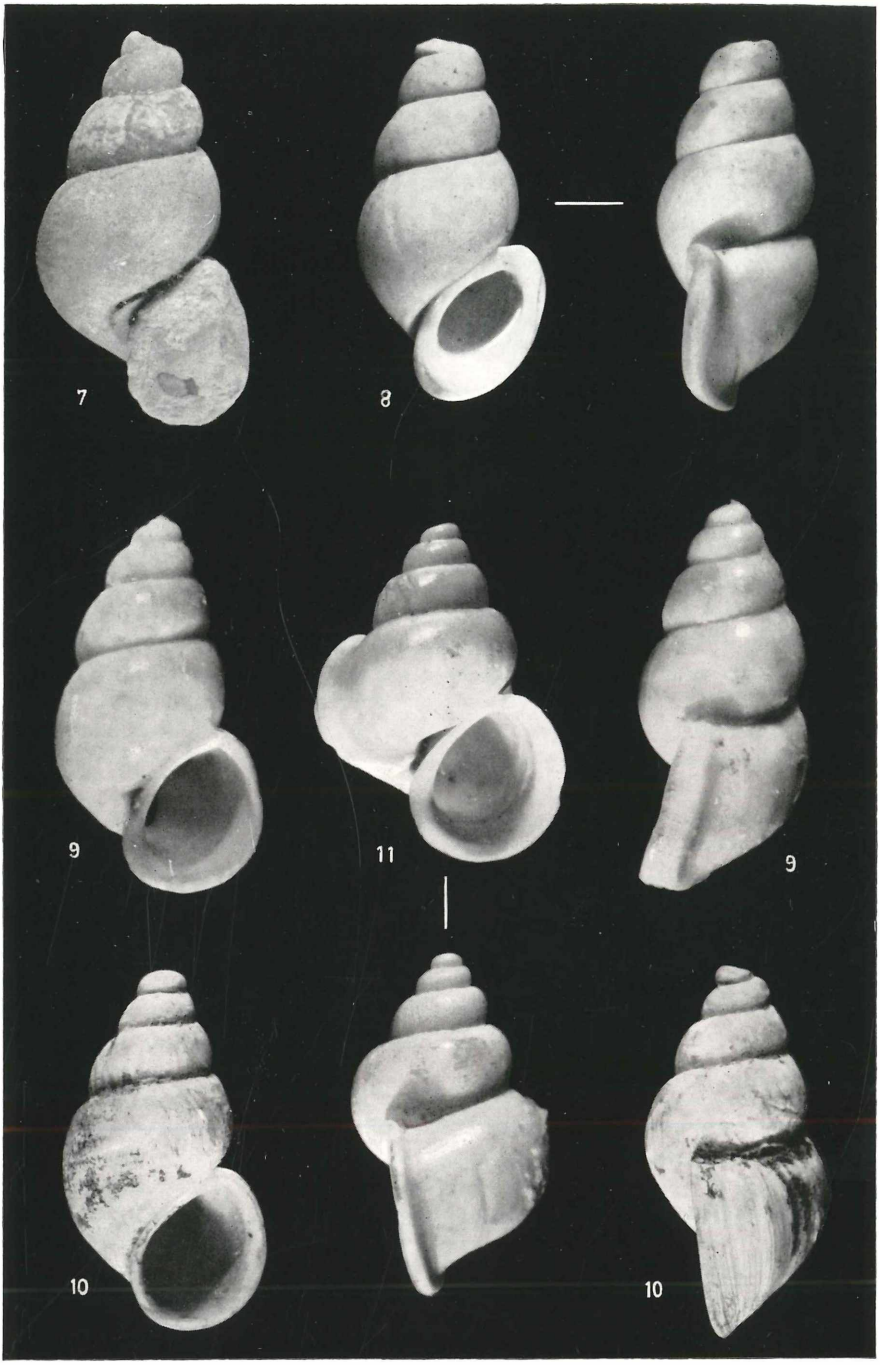
Fig. 7. *Nystia gregaria* (BRONN), 5/1.
Eozän (Lutet), Buchsweiler im Elsaß [Slg. SCHLICKUM S 7065].

Fig. 8. *Nystia chasteli* (NYST), 7/1.
Oligozän (Rupel), Kleinspauwen [SMF 12.1592a].

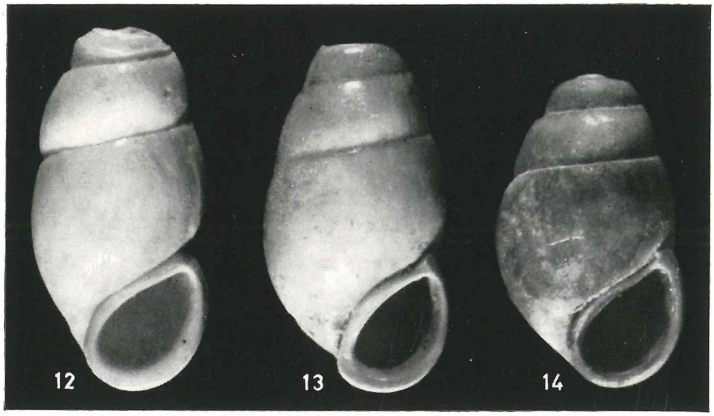
Fig. 9. *Nystia gracilis* (SANDBERGER), 10/1.
Miozän (Aquitan, Öpfinger Schichten), Donaurieden [SMF 164206].

Fig. 10. *Nystia lemani* (BASTEROT), 7/1.
Miozän (Aquitan), Saucats bei Bordeaux [SMF 164207].

Fig. 11. *Nystia succineiformis* (SANDBERGER), 7/1.
Miozän (Torton, Landschneckenmergel), Frankfurt am Main, Eschersheimer Landstraße [Lectotypus = Orig. SANDBERGER T. 35 F. 22 = SMF 152632].



W. R. SCHLICKUM: Die Gattung *Euchilus* SANDBERGER.



Erklärungen zu Tafel 4a.

Phot. Senckenberg-Museum (E. HAUPT).

Fig. 12. *Brartia microstoma* (DESHAYES), 10/1.
Eozän (Barton), Le Vouast/Oise [SMF 12.565a].
Fig. 13. *Brartia polita* (EDWARDS), 10/1.
Eozän (Lutet), Le Bois-Gouet/Bretagne [SMF 12.465a].
Fig. 14. *Brartia planapicalis* (SANDBERGER), 10/1.
Oligozän (Chatt, Cyrenenmergel), Sulzheim [SMF 152956].

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Archiv für Molluskenkunde

Jahr/Year: 1961

Band/Volume: 90

Autor(en)/Author(s): Schlickum Wilhelm Richard

Artikel/Article: Die Gattung Euchilus Sandberger. 59-68